



Monsignore Osvaldo, Bischof (Bildmitte) bei seinem Besuch in Bielefeld.

## Zu Gast im Welthaus: Besuch aus El Salvador, Mexiko und Peru

■ Der Bischof von Chalatenango in El Salvador, Monsignore Osvaldo, machte bei seiner Europareise Station in Bielefeld, um die Gruppe ›Viva Guarjila‹ kennenzulernen. Der Kontakt bestand aufgrund der gemeinsamen Sorge um einen Freund aus der Partnergemeinde Santos Alfaro, der wie tausende andere junge Menschen willkürlich verhaftet wurde.

Es war ein Abend mit intensivem Austausch, bei dem der Bischof uns die schwierige Situation im Land schilderte und wir ihm die Geschichte unserer Partnerschaft vorstellen konnten. Die war ihm allerdings bekannt, da er Guarjila häufig besucht und mit den drei weltwärts-Freiwilligen, die an dem Abend dabei waren, auf vertrautem Fuß stand. Santos Alfaro konnte inzwischen dank großer Unterstützung das Gefängnis verlassen.

■ Tzinnia Carranza López, die Koordinatorin der mexikanischen »Organisation Espacio de Encuentro de las Culturas Originarias« (EECO) berichtete beim Besuch in Bielefeld von ihrem Einsatz für Klimagerechtigkeit in den indigenen Gemeinden im Süden Mexikos. Für ihre innovativen und partizipatorischen Ansätze wurde die Organisation im letzten Jahr mit dem Local Adaptation Champions Award der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Über ihre Arbeit sprach Tzinnia Carranza mit Simon Gau, Referent



für Internationales beim AStA der Hochschule Bielefeld – das Interview haben wir auf der Welthaus-Website veröffentlicht. Im Café Welthaus traf sie außerdem Jakob Habersbrunner (Foto unten), der ab August als weltwärts-Freiwilliger für ein Jahr bei EECO arbeiten wird.

■ Der Psychologe Luis Alonso Hutchinson Arcela vom Straßenkinderprojekt »Generación«, Lima, Peru war aus Einladung der Gruppe Fokus Gast im Welthaus Bielefeld bei einer Informationsveranstaltung. »Generación« kümmert sich seit fast 40 Jahren um das ganzheitliche Wohlergehen von Straßenkindern, Jugendlichen und jungen Menschen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Die direkte Zielgruppe des Projekts besteht aus 260 Begünstigten.

## Danke an unsere Praktikant\*innen

### ↪ weltwärts

Pia Veensma, Master Interdisziplinäre Medienwissenschaft, Uni Bielefeld; 09.01.– 31.03.2024

Antonia Bergerfurth, Bachelor Soziologie, Uni Bielefeld; 23.01.– 28.03.2024

Roberta Ehlert, Erziehungswissenschaften, Uni Bielefeld; 19.02.– 10.04.2024

Alexander Hummel, Studium PoWi, Uni Bielefeld; 10.04.–16.06.2024

### ↪ Kultur

Lisa Ronge, Bachelor Spanisch und Erziehungswissenschaft, Uni Osnabrück; 16.04.–08.06.2024

### ↪ Fundraising/ Öffentlichkeitsarbeit

Altynay Khanafina, Interdisziplinäre Medienwissenschaft, Uni Bielefeld; 15.11.2023–09.04.2024

## Eingeschränkte Kritik

Seit über vier Jahrzehnten prangert das Welthaus Bielefeld Missstände und Menschenrechtsverletzungen in Ländern an, wo Partnerorganisationen arbeiten. Das geschah und geschieht in Rücksprache mit unseren Partner\*innen. Etwa in Südafrika während der Apartheid, in Brasilien während der Militärdiktatur, in El Salvador oder Peru. Das sollte Freiräume und Sicherheit für unsere Partner\*innen bieten. Doch das ist nicht mehr überall möglich.

### Aktivist\*innen sind gefährdet

In zwei Ländern, in denen wir seit langem mit Partner\*innen kooperieren, kann offene Kritik das Leben von engagierten Menschen und Projekte gefährden. Es gibt Gesetze, die den Aktionsradius ausländischer Organisationen einschränken. Wir sind als ausländische Agenten registriert. Der Staat könnte auf Projektgelder zugreifen.

Wenn wir die politischen Zustände in diesen Ländern nicht mehr offen ansprechen, geschieht dies auf Bitten unserer Partner\*innen. Wir nennen die Länder nicht, um nicht zu riskieren, dass Menschen in Gefahr geraten. Organisationen und Aktivist\*innen, die sich in Ländern mit undemokratischen Regierungen engagieren, müssen heute bedenken, dass Geheimdienste andere Möglichkeiten der Verfolgung als früher haben. Internet und Künstliche Intelligenz, vor allem in Kombination miteinander, bieten ein ganz anderes Potenzial: zum Beispiel mit der Erkennung von Gesichtern oder »verdächtigen« Verhaltensmustern.

### Lage wird ständig neu bewertet

Es ist für uns neu, dass wir uns nicht mehr offen gegen Missstände einsetzen können. Wir diskutieren, überprüfen und bewerten das fortlaufend. Es ist uns bewusst, dass damit auch unsere Partner\*innen ein Beispiel für »Shrinking Spaces« von Zivilgesellschaft sind. Sollten sie die Lage neu bewerten, werden wir dementsprechend reagieren. Dort, wo in Absprache mit unseren Partnern Kritik an Missständen möglich ist, werden wir uns zu Wort melden.